

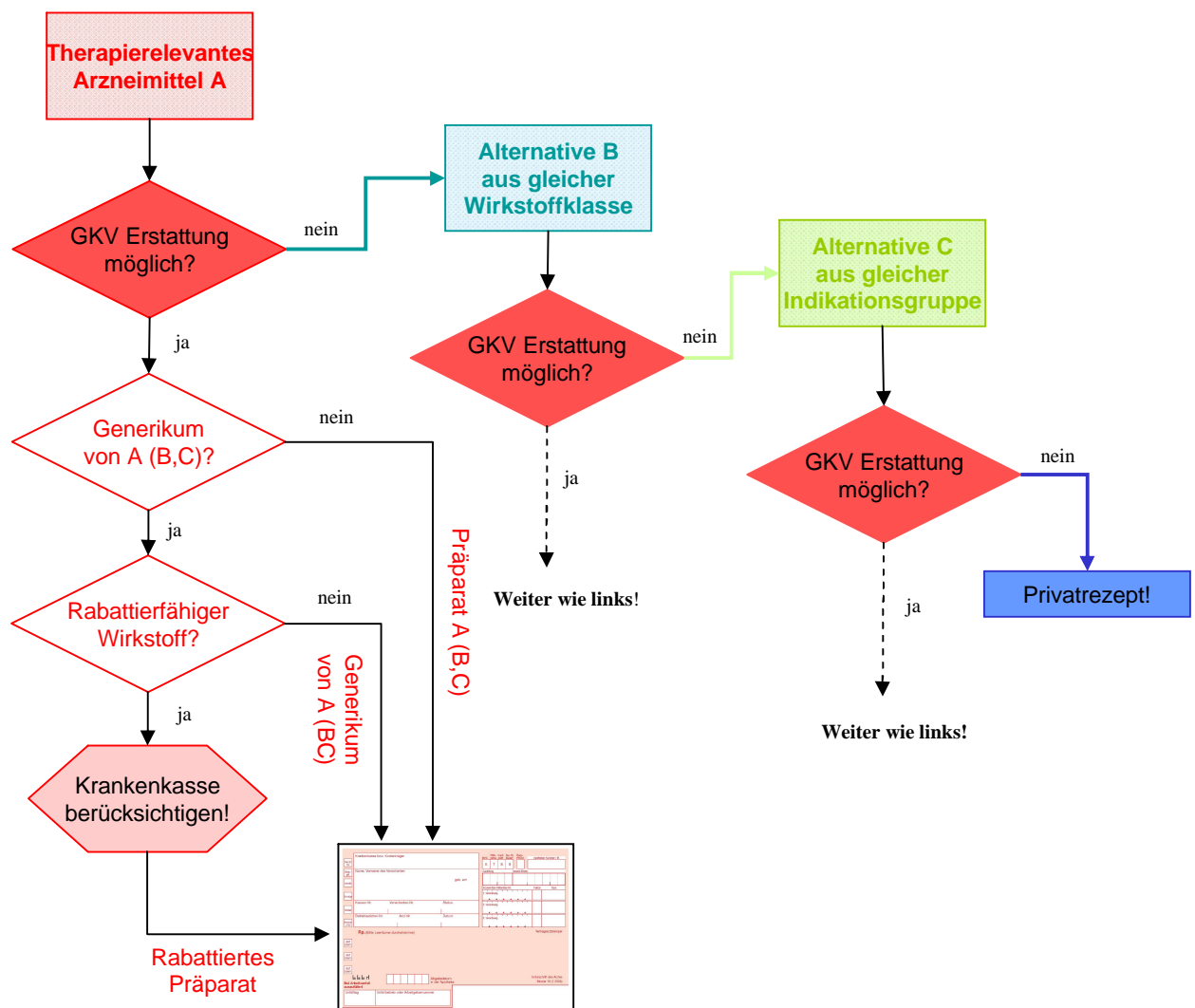
# Patientenorientierte Arzneimittel-Verordnung in der Ambulanz

## Ein Entscheidungs-Algorithmus

C. Groth-Tonberge, E. Strehl, Apotheke des Universitätsklinikums Freiburg

**Einleitung:** Bei der Entlassung eines Patienten gehen die im Krankenhaus verordneten Arzneimittel entweder als Empfehlung in den Entlassbrief ein, oder sie werden in Form eines Rezeptes für die öffentliche Apotheke in einer Ambulanz verschrieben. In beiden Fällen bereitet die Verordnung vielen Verordnenden Schwierigkeiten. Neben formalen Unsicherheiten beim Ausfüllen eines Kassenrezeptes besteht vor allem hinsichtlich der Kenntnis geeigneter verordnungsfähiger Generika und rabattierter Fertigarzneimittel Unterstützungsbedarf. In Entlassbriefen werden deshalb nach wie vor häufig die in der Klinik verordneten Präparate weiter empfohlen, obwohl nahezu die Hälfte der Präparate durch Generika ersetzt werden könnte, wie eigene Untersuchungen zeigten [1]. Ähnliches gilt für Ambulanzrezepte. Diese berücksichtigen zudem eher selten die für die Erstattung von kassenärztlichen Verordnungen notwendigen Rabattverträge einzelner Präparate. Die Folge ist, dass Patienten mit einem Rezept aus der Klinik meist nicht wissen, welches Fertigpräparat sie erhalten werden.

**Methode:** Von der Apotheke wurde deshalb ein Entscheidungsalgorithmus entwickelt, der den Verordnenden eine Hilfestellung für die Arzneimittelverordnung auf Kassenrezept bieten soll.



**Ergebnis und Diskussion:** In Form eines doppelseitigen Flyers wird dieser Algorithmus Ambulanzärzten im Klinikum Freiburg zur Verfügung gestellt. Er soll den Verordnenden in seinem Entscheidungsprozess, das pharmakologisch am besten geeignete und darüber hinaus wirtschaftlich gebotene Arzneimittel zu verordnen, unterstützen.

**Schlussfolgerung:** Ziel ist, der zunehmenden Verunsicherung der Patienten durch Wechsel vertrauter Fertigarzneimittel entgegenzuwirken, indem der Arzt hinsichtlich Verordnungs- und Erstattungsfähigkeit bzw. möglicher Substitution seinen Patienten ausreichend beraten kann. Denn eine vertrauensbildende Beratung durch den Arzt erhöht die Arzneimittel-Therapiesicherheit